

Initiative kommt 2018 vors Volk

Kanton Der Luzerner Regierungsrat hat die Abstimmung über die kantonale Volksinitiative «Zahlbares Wohnen für alle» auf den 4. März 2018 angesetzt. Der Kantonsrat hat das im Frühjahr 2016 zu Stande gekommene Volksbegehren kürzlich mit 88 zu 23 Stimmen klar abgelehnt (Ausgabe vom 12. September).

Die SP-Initiative verlangt, dass kantonale Liegenschaften zu tragbaren Bedingungen an Gemeinden oder gemeinnützige Bauträger verkauft oder im Baurecht abgegeben werden. Ausserdem sieht sie für Gemeinden ein Vorkaufsrecht für kantonale Grundstücke vor. (red)

Hochwasserschutz kostet weniger

Sörenberg Die Abrechnung für die Erstellung der Hochwasserschutzbauten Lau in Sörenberg liegt vor: Das Projekt konnte laut Regierung für knapp 17,85 Millionen Franken umgesetzt werden. Der bewilligte Kredit hingegen belief sich samt Teuerung auf 18,2 Millionen. Der Bund beteiligte sich mit 7,8 Millionen an den Bauten, die Gemeinde Flühl zahlte 4,75 Millionen. (red)

10 000 Franken für Bondo

Spende Die römisch-katholische Landeskirche des Kantons Luzern unterstützt die Betroffenen des Bergsturzes in Bondo mit 10 000 Franken. Der Synodalrat hat diesen Betrag zu Gunsten der Caritas Schweiz gesprochen, die in Härtefällen Hilfestellung leistet. Die Hilfe erfolgt ergänzend zu den Leistungen von Versicherungen, Elementarschadenfonds und Subventionen. (red)

570 Schüler springen um die Wette

Sporttag Kinder aus dem ganzen Kanton haben sich gestern in Emmenbrücke in Leichtathletik-Disziplinen gemessen. Den grössten Anhang fand aber ein kurioses Fussballspiel.

Niels Jost
niels.jost@luzernerzeitung.ch

Die Startnummer sitzt, der Blick ist fokussiert, der Körper angespannt. Livio (12) aus Wolhusen setzt auf der roten Weitsprunganlage auf dem Sportplatz Gersag in Emmenbrücke zum Sprint an – und erreicht seine persönliche Bestmarke: 4,02 Meter weit springt er in den Sand. «Letztes Jahr bin ich noch 3,90 Meter weit gesprungen», freut sich der Sechstklässler über seine Leistungssteigerung. Eigentlich sei Fussball sein Hobby, doch am kantonalen Schulsporttag gebe er auch im Weitsprung alles. Und das offensichtlich erfolgreich, die Hoffnung auf eine der begehrten Medaillen hält er mit seinem Sprung aufrecht (siehe Hinweis).

Vier Disziplinen werden am kantonalen Sporttag angeboten. Neben Weitsprung auch einen 60-Meter-Sprint, Ballweitwurf und einen Orientierungslauf. Gut 570 Kinder und Jugendliche der 5. bis 9. Klasse haben sich dieses Jahr angemeldet. Das sind bei weitem nicht so viele Teilnehmer wie letztes Jahr. Mit 930 Schülern war 2016 ein absolutes Rekordjahr, erklärt Philipp Wermelinger, Beauftragter für Sport und Bewegung beim Kanton Luzern. «Der letztjährige Austragungsort Schüpfheim hatte das ganze Entlebuch angezogen», sagt er. Um alle Regionen zu berücksichtigen, wird der kantonale Schulsporttag immer an einem anderen Ort ausgetragen. Die Teilnahme ist freiwillig und kostenlos. Das Ziel: «Wir wollen die Kinder für den Sport begeistern und ihnen ein Treffen mit anderen Schülern ermöglichen», sagt Wermelinger und betont: «Der Spass steht im Vordergrund, nicht die Leistung.»



Der Wolhuser Sechstklässler Livio (12) beim Weitsprung.

Bild: Pius Amrein (Emmen, 26. September 2017)

Diese Botschaft scheint auch bei den Kindern angekommen zu sein. Überall sind strahlende Gesichter zu sehen, die grossen 3.-Sek-Schüler spielen mit den

kleinen 5.-Klässlern der Primar, ohne Raufereien. «Ich will den ganzen Tag Spass haben», sagt etwa Jessica (13) aus Buttisholz. «Cool ist natürlich auch, dass wir

heute keine Schule haben», fügt sie mit einem verschmitzen Lächeln an. Freude am Sport haben auch die 5.-Klässler aus Escholzmatt, die in der Früh mit dem Car

nach Emmenbrücke chauffiert wurden. «Beim Sprint habe ich Vollgas gegeben, bis zum Schluss», erzählt Tim (10) stolz.

Neben dem ganzen Zeit- und Distanzmessen sorgten gestern fünf trendige Spiele für eine willkommene Abwechslung. Zum ersten Mal angeboten wurden Kubb, ein Würfspiel mit Holzstäben, Yoga – und Bubble Soccer. Dabei schlüpfen die Kinder mit dem ganzen Oberkörper in einen aufgeblasenen Plastikball und spielten Fussball (siehe Video-Hinweis am Schluss). Viele Tore hat es allerdings nicht gegeben; die Kinder beschäftigten sich viel lieber damit, aufeinander loszurennen und sich so einen Bodycheck zu verpassen – wie beim Eishockey, nur ohne Schmerzen.

Asylsuchende helfen mit

Auffallend war ebenso, dass bei allen Disziplinen viele Helfer zugegen waren, welche die Schüler und ihre Lehrer in die jeweilige Sportart einführten. 90 Personen standen im Einsatz. Neben Studenten der Pädagogischen Hochschule Luzern, welche den Anlass mitorganisiert hat, auch Senioren verschiedener Vereine und Asylsuchende. Philipp Wermelinger von der Sportförderung freute sich: «Dank diesen Freiwilligen konnte der Sporttag reibungslos über die Bühne gehen.»

Hinweis

Alle Ranglisten finden Sie unter www.sport.lu.ch

WWW.

Ein Video vom kantonalen Schulsporttag finden Sie unter: luzernerzeitung.ch/video

beiUns
Ihre Plattform für Lokales.
www.beiuns.ch

beiuns.ch ist die Mitmachplattform unserer Zeitung. Hier werden ausgewählte Beiträge aus unserer Leserschaft publiziert.

Wettbewerb sucht neue Pläne für alte Bibeln

Wohin mit alten Bibeln, wenn eine neue Übersetzung vorliegt? Für gute Ideen winken 1000 Franken.

2016 ist nicht nur eine neue Lutherübersetzung auf den Markt gekommen, sondern auch die revidierte Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift. Schritt für Schritt werden daher Hunderte von Bibeln in Schulklassen, Bildungshäusern und Pfarreien ersetzt. Doch wohin mit den alten Bibeln? Wie darf oder soll man sie entsorgen? Einfach ins Altpapier? Oder finden sich bessere Lösungen?

Das Religionspädagogische Institut der Universität Luzern und die Bibelpastorale Arbeitsstelle des Schweizerischen Katholischen Bibelwerks in Zürich laden zu einem Projektwettbewerb

ein. 1000 Franken werden an die Gewinner insgesamt ausbezahlt.

Transformieren statt ausrangieren

Religiöse Schriften sind ein besonderes kulturelles Erbe. Über Generationen wurden sie sorgsam weitergegeben. Auch bei der Entsorgung haben sie entsprechende Sorgfalt verdient. Im jüdischen und islamischen Kontext gibt es Empfehlungen, wie sich beispielsweise eine beschädigte Thorarolle oder ein Koran entsorgen lassen. Sie werden in einem abgeschlossenen Raum gelagert (Genisa), es gibt Buchbeerdigungen oder Wasserbestattungen, um die Tinte zu löschen. Für christliche Bibeln gibt es keine Leitlinie.

Obwohl es auf Papier fixiert ist, bleibt das biblische Wort für gläubige Menschen in Bewegung. Das Faszinierende an der biblischen Schriftensammlung bleibt die Vielstimmigkeit, die jeweils neu ins Leben übersetzt werden möchte. Warum also nicht auch



Die Einheitsübersetzung der Bibel wurde letztes Jahr überarbeitet.

Bild: V. Bachmann

die alten Bibelausgaben nochmals bewegen und sie als Material einem Transformationsprozess aussetzen? Vielleicht lässt sich mit Bibeln bauen. Vielleicht ist es möglich, aus dem Papier mit Kleistertechniken Gestalten der alten Geschichten neu entstehen zu lassen. Vielleicht lassen sich

Evangeliumstexte in Pappmaché-Gebilde oder ganze Bibeln in bewegte Installationen verwandeln.

Kreative Beiträge sind gesucht

Einzelpersonen und Gruppen – zum Beispiel Schulklassen, Firmgruppen oder Pfarreien – sind

eingeladen, eine kreative Idee zu entwickeln, was sich mit ausrangierten Bibeln machen lässt. Als Wettbewerbsbeitrag dokumentieren sie die Umsetzung dieser Idee. Teilnehmen können Interessierte mit Wohnsitz in der Schweiz, die mindestens über zwölf ausrangierte Bibeln verfügen oder sich diese für das Wettbewerbsprojekt besorgen können. Nach oben ist die Anzahl der verwendeten Bibeln offen. Das Projektergebnis muss am Ende in visueller Form sichtbar sein: als Fotografie oder als Film.

Details zur Wettbewerbsbeteiligung gibts unter www.bibelwerken.ch. Die Eingabe des Bibelprojekts erfolgt bis spätestens am 14. Februar 2018 per E-Mail an: info@bibelwerken.ch, Betreff «Projekteingabe».

Katja Wissmiller

Hinweis

Auf der Plattform www.beiuns.ch können Sie selbst Beiträge veröffentlichen.

ANZEIGE

Das Bett aus der Region

«Ich freue mich, Ihnen mitteilen zu können, dass ich voll und ganz mit dem Trinatura-Schlafsystem zufrieden bin. Ich nahm an, mich zuerst ein paar Nächte an die neue Matratze gewöhnen zu müssen – aber nix da: Ich schlief ab der ersten Nacht wunderbar durch. Ich spüre auch keine Druckstellen mehr wie früher, sondern ich schlafe «wie auf einer Wolke». Ihre Beratung und die unkomplizierte Lieferung inkl. Aufbau habe ich sehr geschätzt. Schön, dass es noch solche Fachgeschäfte wie das Ihre gibt!»

M. S.

Testen auch Sie jetzt bei Ihnen kostenlos das

TRINATURA
Schlafsysteme aus Holz
sleepgreen
natürlich schlafkomfort



Pilatusstrasse 41, 6003 Luzern
Terminvereinbarung
041 241 04 41
www.sleepgreen.ch